

Spannend, exotisch und sicher

Einen Info-Abend über Auszeiten in Neuseeland gab es im Johanneum. Der Trip ist nicht nur etwas für Schüler.

Wohin nach dem Abitur? Das ist ja die große Frage, die sich Gymnasiasten immer wieder stellen. Soll man gleich studieren? Oder vielleicht eine Ausbildung beginnen? Oder soll es erst mal in die große, weite Welt hinausgehen? Lebenserfahrungen sammeln, den Kopf auslüften, damit man wieder Platz für neue Ideen, für neue Lebensentwürfe hat?

Neuseeland ist für Abiturienten eigentlich schon lange kein Geheimtipp mehr, aber irgendwie zieht dieses am anderen Ende der Welt gelegene Land die Menschen aus aller Welt und eben auch Deutschland nach wie vor geradezu magisch an. Sagt Birgit Neumann. Und sie muss es wissen, sie ist der Faszination Neuseelands schon lange erlegen. Die 60-Jährige, die aus dem süddeutschen Biberach stammt, ist vor 38 Jahren dorthin ausgewandert, hat nach vielen beruflichen Stationen 1999 die Bildungsberatungsagentur „Study Nelson“ mitbegründet. Sie und ihr Mann David Monopoli, ein echter „Kiwi“, und die Wittichenauerin Kerstin Scholz, die als freie Mitarbeiterin für die Agentur tätig ist, hatten dieser Tage zu einem Info-Abend ins Johanneum eingeladen, um interessierten Schülern Tipps zu geben, wie man nach der Schule eine Auszeit sinnvoll nutzen kann. Etwa mit Sprachkursen, mit einem Praktikum oder mit den bei Schülern beliebten „Work & Travel“-Programmen.

Dass in Neuseeland vieles anders ist als in Deutschland, demonstrierten Birgit Neumann und ihr Mann David Monopoli zu Beginn dieser Info-Veranstaltung. Sie führten den Besuchern das in Neuseeland typische Begrüßungsritual, den Nasenkuss, vor.

Frau Neumann, wie sind Sie und Ihr Mann eigentlich nach Hoyerswerda, ins Johanneum, gekommen?

Über Kerstin Scholz, unsere freie Mitarbeiterin, die ja hier in der Nähe der Stadt wohnt. Wir haben uns im vergangenen Jahr in Neuseeland kennengelernt, als sie und ihre Familie dort eine dreimonatige Auszeit nahmen.

Dass sich gleich ganze Familien eine Auszeit nehmen, das scheint ja wohl derzeit im Trend zu liegen, oder?

Stimmt. Gerade hier in Deutschland wollen viele Familien dem Druck entfliehen, mit dem man täglich im Alltag konfrontiert wird. Man ist ja ständig im Hamsterrad. Und irgendwann will man da raus. Die, die das schaffen, wollen dann eine Auszeit, und wir helfen ihnen, diese sinnvoll zu gestalten, hier bei uns in Neuseeland. Denn das habe ich ja noch aus meiner Zeit in Deutschland, und die liegt schon lange zurück, mitbekommen, dass dieser gesellschaftliche Druck irgendwann jeden erfasst. Neuseeland ist das richtige Land, um runterzukommen, um zu entschleunigen und sich wieder neu auszurichten.

Sie stellen hier auch das neuseeländische Schulsystem vor ...

...ja, das ist ja völlig anders als hier in Deutschland. Wir setzen hier nicht auf Frontalunterricht, sondern auf individuelle Betreuung. Wir fördern die Kreativität, die Selbstständigkeit. Wir erleben oft, dass gerade Deutsche in Neuseeland aufleben, weil es bei uns entspannter und lockerer zugeht.

„Work & Travel“-Programme bietet Ihre Bildungsberatungsagentur ebenfalls an. Die sind bei den Schülern besonders gefragt. Warum eigentlich?

Wissen Sie, viele Eltern nehmen ihren Kindern heutzutage so viel ab. Ich erwähne da mal die sogenannten Helikopter-Eltern. Da ist es einfach nötig, wenn die Jugendlichen

nach der Schulzeit lernen, sich alleine durchs Leben zu bewegen. Und das wollen die meisten auch. Bei unseren „Work & Travel“-Programmen in Neuseeland gibt es nicht nur Weißbrot, sondern die Seele bekommt da auch Schwarzbrot vorgesetzt. Mit anderen Worten: Die Jugendlichen lernen sich selbst kennen, sie werden gefordert, müssen sich auch durchsetzen. Das schätzen die Jugendlichen. Das ist ja das Reizvolle an den Programmen, wir animieren die Jugendlichen die ausgetretenen mentalen Trampelpfade zu verlassen, ganz neue Wege zu beschreiten.

Sie sind zum ersten Male in Ostdeutschland, in der Lausitz. Erkennen Sie Parallelen zu Ihrer Heimat?

Oh ja. Da ist zum einen die Zweisprachigkeit. Bei uns sind das Englisch und Maori. Hier sind es Sorbisch und Deutsch. Die Lausitz ist geradezu paradiesisch schön, hier kann man sich auch richtig wohlfühlen. Ich empfinde die hier lebenden Menschen als offen und freundlich, hier spüre ich mehr Verbundlichkeit untereinander.

Können Sie dennoch verstehen, warum es so viele Menschen Jahr für Jahr nach Neuseeland zieht?

Kann ich. Neuseeland ist spannend, exotisch und vor allem sicher. Es ist das ideale Land, um die Welt kennenzulernen. Für Menschen aller Generationen.

■ Gespräch: Rainer Könen



Birgit Neumann und David Monopoli informierten im Johanneum über Neuseeland. Clara und Thea Scholz präsentierten bei diesem Info-Abend neuseeländische Schuluniformen.

Foto: Rainer Könen

STADTGESPRÄCH

Ohne Strafen geht es wohl nicht

VON UWE SCHULZ

Für ein paar Tagen waberte durchs Internet ein Bild aus Zeißig, auf dem zu sehen war, wie ein Privatmann vor dem Itzerauto ein paar Meter weiter warnte. In wird niemand gern geblitzt, niemand hlt gern Strafe, ich auch nicht. Und es ist unter Autofahrern hierzulande wie auch in einigen europäischen Nachbarn Sitte, dass man sich gegenseitig vor Polizeikontrollen etc. warnt. Allerdings finde ich es merkwürdig, dass von vielen Kritikern der Geschwindigkeitskontrollen gefordert wird, dass vor Schulen und anderen Kindererichtungen kontrolliert werde und offenbar nur dort. Ach – und auf den anderen recken sind die gefahrenen Geschwindigkeiten egal, haben die Regeln keine Gültigkeit? Also wenn wir uns alle immer an Regeln und Vorschriften halten würden, dann müsste das niemand kontrollieren, weder auf Arbeit noch im restlichen Leben, raßenverkehr inbegriffen. Doch wir wünschen sind leider anders, wir legen Regeln zu unseren Gunsten aus. Und hier ist es gar nicht so schlecht, wenn wir le jederzeit damit rechnen müssen, beim Regelbrechen auch erwischt zu werden, und dann bestraft werden.

Mail: schulz.uwe@ddv-mediengruppe.de

Autofahrer stand vermutlich unter Drogen

Hoyerswerda. Bei einer Verkehrskontrolle am Samstagmorgen an der Spremberger Aussee stoppte die Polizei einen 21-jährigen Renault-Fahrer. Ein Drogenschnelltest erriet, dass der junge Mann vermutlich Kokain konsumiert hatte. Darum veranlassten die Beamten eine Blutentnahme und untersagten dem Betroffenen die Weirfahrt. Sollte sich der Verdacht nach der Analyse des Blutes bestätigen, werden mindestens 500 Euro Bußgeld, ein Monat Fahrbot und zwei Punkte in Flensburg auf den 21-jährigen zukommen. Die Bußgeldstelle der Stadt wird sich mit der Ordnungsbehörde befassen. (sd/US)

Radweg gesperrt im Bereich Globusbrücken

Hoyerswerda. Der parallel zur Bundesstraße über die Globusbrücken führende Radweg wird von heute bis Freitag voll gesperrt. Grund dafür sind nach Mitteilung der Stadtverwaltung Reparaturarbeiten im Bereich der Brücken. Der Kfz-Verkehr soll nicht betroffen sein. (red/US)

Beratung für die Kreativwirtschaft

Sie leben von gestaltender Schöpferkraft und suchen Rat? In Hoyerswerdas Bürgerzentrum gibt es jetzt regelmäßig Unterstützung.

VON MIRKO KOLODZIEJ

Hoyerswerda. Karl Marx hat im ersten Abschnitt seines „Kapitals“ beschrieben, wie im Kapitalismus buchstäblich alles zur Ware wird. Max Horkheimer und Theodor Adorno schilderten in ihrer „Dialektik der Aufklärung“, wie die Kulturindustrie „durchs Amüsement über ihre Konsumenten verfügt“. Seit ein paar Jahren ist der etwas weiter gefasste Begriff „Kultur- und Kreativwirtschaft“ in Mode gekommen und nun auch in Hoyerswerda angelangt.

Dem Gedanken, dass Architekten und Journalisten, Videospieldesigner und Werbeleute, aber auch Maler und Musiker mit ihrer Arbeit per Monetarisierung Wertschöpfung erzeugen, war der Montagabend im Bürgerzentrum gewidmet. Wir sind eine wissensbasierte Ökonomie. Produktion findet in Billiglohnländern statt“, erklärte mit Claudia Muntschick eine Mitarbeiterin des Vereins für Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen – einer Art Lobby für die Leute, die ihre gestalterische Schöpferkraft erwerbswirtschaftlich nutzen. Das Land Sachsen fördert die Idee, ein starkes Netzwerk von Kreativberatern zu schaffen, sie zu schulen und zu beraten, über fünf Jahre gerechnet mit 2,5 Mio. € – aus dem Budget des Wirtschaftsministeriums.

Claudia Muntschick wird für „Kreatives Sachsen“ jetzt einmal monatlich im Bürgerzentrum sein, um hier Beratungen anzubieten sowie um weitere Gründungen und Ansiedlungen zu befördern. Erklärtes Ziel: Beschäftigtenzahl und Umsätze in der Branche sollen wachsen. Claudia Muntschick, die sich unter anderem als geschäftsführender Vorstand der Stiftung Haus Schminke um eine Architektur-Legende in Löbau kümmert, hatte auch gleich eine handfeste Idee im Gepäck: Die Achse Weißwasser (Bauhaus, Ernst Neufert) – Hoyerswerda (Bauen in der DDR-Moderne) und Lauta (Industrie und Gartenstadt) lasse sich spannend ans interessierte Publikum bringen: „Da kann man zwei Wochen lang Architekturtourismus machen.“ Wer Interesse hat: Erster Beratungstag ist am 12. Oktober. web www.kreatives-sachsen.de

SZ SÄCHSISCHE ZEITUNG

Lutz Lippold,
Mitarbeiter
im SZ-Aboservice

Ich bin für Sie da!

Alle Fragen, eine Nummer: Falls Ihre SZ mal nicht pünktlich da ist, Sie umziehen, in den Urlaub fahren oder sich über die exklusiven Abo-Extra-Angebote informieren möchten – ein Anruf beim SZ-Aboservice, und schon ist alles geklärt. Sie erreichen uns montags bis freitags von 7 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 8 Uhr bis 12 Uhr.

01802 328 328¹
oder 0351 4864 2107

¹(6 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 EUR/Min.)
²Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der **DDV MEDIENGRUPPE**

Erinnern, gedenken - Sterne schenken

www.Lichter-der-Ewigkeit.de

Ein Projekt des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

FIT UND AKTIV

Meine sanfte Medizin für ein starkes Herz

BUCH DABEI PORTO-FREI

Hardcover | 19 x 25 cm | 240 Seiten
€ (D) 24,99

*Bücher versandkostenfrei
Saxo-Phon GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden

HIER KAUFEN!

(0351) 48 64 18 27
www.editionSZ.de

SZ-Treffpunkte & Döbelner Anzeiger

SZ SÄCHSISCHE ZEITUNG

SONNABEND = PARTNERTAG!

Bekannschftsanzeigen in Ihrer Sächsischen Zeitung.

*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Sonst-, Antik- & Trödelmarkt on tour

Sonderveranstaltungen 2017

17. September / 15. Oktober: Neustadtlohmart
10 bis 16 Uhr (01099 Dresden, Alaunstr. 36-40) vor der Scheune, mit Frühschoppen

9./10. September: Trödelmarkt zum Stadtfest Hoyerswerda
11 bis 17 Uhr (02977 Hoyerswerda, Dr.-Wilhelm-Külz-Str.)

3. Oktober: Trödelmarkt zum Tag des offenen Flughafens Dresden
mit Spielzeug- und Modelleisenbahnboerse im 1. OG sowie Spielzeug- und Kindersachenlohmart auf Ebene 03, 10 bis 18 Uhr (01109 Dresden, Wilhelm-Reichard-Ring 1 – überdacht!)

8. Oktober: Trödelmarkt zum Tag des offenen Eisenbahnmuseums Dresden
mit Spielzeug- und Modelleisenbahnboerse sowie Eisenbahnboerse im Loksuppen (überdacht), 10 bis 18 Uhr (01187 Dresden, Zwickauer Str. 86)

14. Oktober: AREB - Amateur-, Rundfunk- und Elektronikboerse Dresden
Alte Mensa TU Dresden, 9 bis 15 Uhr (01067 Dresden, Dülferstr. 1)

Alle Veranstaltungen nur mit Anmeldung, Teilweise mit Eintritt. Weitere Infos unter Tel. 0351 4864-2443, troedelmarkt@saxophonwand.de sowie facebook.de/KunstmarktTrödelmarkt. Besuchen Sie bitte unsere AGB. Veranstalter: Sächsische Zeitung GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden

SZ SÄCHSISCHE ZEITUNG